

Gertrud Klemt

Miasmatik nach Hahnemann

Leseprobe

[Miasmatik nach Hahnemann](#)

von [Gertrud Klemt](#)

Herausgeber: Volksheilkunde Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b2430>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



Das psorische Miasma
- Psora

Allgemein

Nach Hahnemann ist die Psora die Grundursache jeglicher Krankheit. Ohne die Psora hätten sich die anderen chronischen Krankheiten (Syphilinie, Sykosis, Tuberkulinie - Tuberkulinie ist so nicht von Hahnemann beschrieben worden) nicht entwickeln können. Die Psora ist das Terrain, auf dem alle Krankheiten entstanden sind, sie ist die Urkrankheit der Menschheit. Sie ist eine Ordnungsstörung im Inneren des menschlichen Organismus.

Begriffsbestimmung

Psora:

griechisch, Bezeichnung für Krätze (Skabies)
Hahnemann kannte die Krätze als von Milben verursacht. Im weiteren Sinne als Bezeichnung für eine tief liegende, durch Ansteckung erworbene oder ererbte Störung des Organismus verwendet.

Krätze (Scabies)

Die der Psora zugehörige Infektionskrankheit ist die Krätze (Scabies). Hahnemann beobachtete, dass durch Unterdrückung der Scabies chronische Krankheiten auftreten, aber auch dass eine Ansteckung an diesem Miasma erfolgen kann ohne akute Erkrankung an der Infektionskrankheit, und dass die Störung ererbt sein kann.

Viele Symptome des Miasmas können von der zugehörigen Infektionskrankheit abgeleitet werden.

Krätze ist eine leicht ansteckende Hauterkrankung, verursacht durch Krätzemilben (*Acarus scabiei*). Die Milben bohren in die Haut Gänge mit anschließender Eiablage. Das verursacht einen starken Pruritus und Entzündungen.

Leitsymptome

- Brennen
- Entzündung
- Jucken

Merke

Hauterkrankungen, die nicht jucken, sind nicht psorischen Ursprungs!

Lokalisation

Interdigitalfalten (Schwimmhäute), Beugeseiten der Handgelenke, vordere Achselfalten, Brustwarzenhof und Penis. Es entsteht ein juckendes Exanthem mit Knötchen und Krusten.

Formen der Krätze

Discreta

die abgekürzte Form, mit kaum merklichen Hautveränderungen, bei Menschen, die sich häufig waschen, also empfindlich sind durch Wasser. Starker Juckreiz, besonders in der Bettwärme (Aloe, Sulph.).

Nosoda

bis erbsengroße, juckende Knötchen, besonders bei Kleinkindern, sehr hartnäckig trotz schulmedizinischer Behandlung.

Norwegica
ausgedehnte oder generalisierte
Rötung und Schuppung, ödematöse
Schwellung der gesamten Haut, oft
Juckreiz, Spannungsgefühl und
Frösteln (Mangel an Lebenswärme),
dicke Borkenbildung an Händen
und Füßen, sehr ansteckende Form.

Theorie Hahnemanns zur Psora

(Aus: »Chronische Krankheiten«)

Primäraffekt bzw. Prädilektionsstelle: Haut

Ein kleines Bläschen auf der Haut
mit einem roten Hof, enthält nur
wenig seröse Flüssigkeit, juckt stark,
besonders in der Bettwärme, trocken-
net aus und fällt schuppig ab.

Aus dem Organen

»Unermesslich ausgebreiteter, folglich
weit bedeutender, als genannte beide
(Syk. und Syph.; die Red.), ist das chro-
nische Miasma der Psora, bei welcher
(während jene beiden, die eine durch
den venerischen Schanker, die andere
durch die blumenkohlartigen Aus-
wüchse ihr spezifisches inneres Siech-
tum bezeichnen) sich das innere, un-
geheure, chronische Miasma ebenfalls
erst nach vollendeter innerer Infek-
tion des ganzen Organismus durch
den eigenartigen, zuweilen nur in ei-
nigen wenigen Blüthen bestehenden
Haut-Ausschlag mit unerträglich kit-
zelnd wollüstigem Jucken und spezifi-
schem Gerüche beurkundet - die Pso-

ra, jene wahre Grund-Ursache und
Erzeugerin fast aller übrigen, häufi-
gen, ja unzähligen Krankheits-For-
men, welche unter den Namen von
Nerven-Schwäche, Hysterie, Hypo-
chondrie, Manie, Melancholie, Blöd-
sinn, Raserei, Fallsucht und Krump-
fen aller Art, Rachitis, Skrophel, Sko-
liosis und Kyphosis, Knochenfäule,
Krebs, Blutschwamm, Afterorganisa-
tionen (Fehlorganisation/-entwick-
lungen; die Red.), Gicht, Hämor-
rhoiden, Gelb- und Blausucht (Ikterus
und Zyanose; die Red.), Wassersucht,
Amenorrhoe und Blutsturz aus Ma-
gen, Nase, Lungen, aus der Harnblase
oder der Gebärmutter, von Asthma
und Lungenvereiterung, von Impo-
tenz und Unfruchtbarkeit, von Migrä-
ne, Taubheit, grauem/schwarzem Star,
Nierenstein, Lähmungen, Sinnen-
mängeln und Schmerzen tausenderlei
Art usw., in den Pathologien als eigne,
abgeschlossene Krankheit figurieren.«
(Organon § 80)

»Es wird dadurch, dass dieser uralte
Ansteckungs-Zunder, nach und nach,
in einigen hundert Generationen,
durch viele Millionen menschlicher
Organismen ging und so zu einer
unglaublichen Ausbildung gelangte,
einigermaßen begreiflich, wie er sich
nun in so unzähligen Krankheits-
formen bei dem großen Menschen-
Geschlechte entfalten konnte, vorzüg-
lich wenn wir uns der Betrachtung
überlassen, welche Menge von Um-
ständen zur Bildung dieser großen
Verschiedenheit chronischer Krank-
heiten (sekundärer Symptome der
Psora) beizutragen pflegen, auch au-

ßer der unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit der Menschen in ihren angeborenen Körper-Konstitutionen, welche schon für sich so unendlich voneinander abweichen, dass es kein Wunder ist, wenn auf so verschiedene, vom psorischen Miasma durchdrungene Organismen, so viele verschiedene, oft dauernd, von innen und außen einwirkende Schädlichkeiten auch unzählbar verschiedene Mängel, Verderbnisse, Verstimmungen und Leiden hervorbringen, welche unter einer Menge eigner Namen fälschlich als für sich bestehende Krankheiten bisher in der alten Pathologie aufgeführt werden.«

(Organon, §81)

»Zwölf Jahre brachte ich darüber zu, um die Quelle jener unglaublich zahlreichen Menge langwieriger Leiden aufzufinden, diese der ganzen Vor- und Mitwelt unbekannt gebliebene, große Wahrheit zu erforschen, zur Gewissheit zu bringen und zugleich die vorzüglichsten (antipsorischen) Heilmittel zu entdecken, welche diesem tausendköpfigen Ungeheuer von Krankheit in seinen so verschiedenen Äußerungen und Formen zumeist gewachsen wären. Ich habe meine Erfahrungen hierüber in dem Buche: *Die chronischen Krankheiten* (4 Thle. Dresd. B. Arnold, 1828, 1830 und zweite Ausgabe in 5 Bänden, bei Schaub) vorgelegt. Ehe ich mit dieser Kenntnis im Reinen war, konnte ich die sämtlichen chronischen Krankheiten nur als abgesonderte, einzelne Individuen behandeln lehren, mit den nach ihrer rei-

nen Wirkung an gesunden Menschen bis dahin geprüften Arzneisubstanzen, so dass jeder Fall langwieriger Krankheit nach der an ihm anzutreffenden Symptomen-Gruppe, gleich als eine eigenartige Krankheit von meinen Schülern behandelt und oft so weit geheilt ward, dass die kranke Menschheit über den schon so weit gediehenen Hilfsreichtum der neuen Heilkunst frohlocken konnte.

Um wieviel zufriedener kann sie nun sein, dass sie dem gewünschten Ziele um so näher kommt, indem ihr die nun hierzu gefundenen, für die aus Psora hervorkeimenden, chronischen Leiden noch weit spezifischeren homöopathischen Heilmittel und die spezielle Lehre, sie zu bereiten und anzuwenden, mitgeteilt worden, unter denen nun der echte Arzt diejenigen wählt, deren Arznei-Symptome der zu heilenden, chronischen Krankheiten am meisten homöopathisch entsprechen, und so fast durchgängig vollständige Heilungen bewirken.»

(Anmerk. I zu Organon § 80)

Vom philosophischen Standpunkt aus ist die Psora die Grundursache jeglicher Krankheit. Hätte die Psora als infektiöses Agens (Miasma) den Menschen nie ergriffen, wären auch die beiden anderen chronischen Grundkrankheiten unmöglich, Syphilis und Sykosis. Der Mensch wäre vollkommen unempfindlich für akute Krankheiten. Alle diese Krankheiten des Menschen basieren auf der Psora, sie ist das Terrain, auf wel-

ehern alles andere sprosst, dieses andere entstand alles erst sekundär. Die Psora ist also die Grundursache aller Krankheiten des Menschen, sie war die erste, die Urkrankheit. Sie ist eine Ordnungsstörung im Inneren des Organismus. Diese Ordnungsstörung wirkt sich in der Form der verschiedenen chronischen Krankheiten aus, der allerverschiedensten chronischen Krankheitsmanifestationen. Wäre die menschliche Rasse nie von der Ordnung abgewichen, so wäre die Psora nie ins Leben getreten.

Psora bedeutet Ungleichgewicht

Die Psora zeigte sich ursprünglich als eine ansteckende, juckende Hauterscheinung mit feinen Bläschen, verursacht durch die Krätze-Milbe. Durch die unterdrückende Behandlung dieser Hauterscheinung hat die Psora einen außerordentlich vielfältigen Charakter angenommen, bis sich als Folge dieser Unterdrückung strukturelle Veränderungen krankhafter Art im Inneren des Organismus entwickelten.

Wenn dann noch - während dieser Unterdrückung - andere Miasmen wie Syk. und Syph., im Organismus durch Vererbung vorhanden waren, wurden die erwähnten krankhaften Erscheinungen noch erheblich verstärkt durch die vollkommene Verschmelzung der Miasmen.

Durch dieses Ereignis entstehen neue Krankheiten. Die tuberkulöse Diathese ist das Ergebnis einer solchen Verbindung. Ihre Tiefenwir-

kung im Organismus ist die stärkste und die verheerendste aller Krankheitserscheinungen. Daraus können sich neue Krankheiten entwickeln wie Epilepsie, Geisteskrankheiten, maligne Leiden, Tumoren, Ulzera und die meisten Hauterscheinungen.

Die Psora ist das Ungleichgewicht, der Defekt, der Mangel an Selbstbewusstsein, die Angst, die Hemmung in allen Lebensäußerungen.

Sie erzeugt Mangelzustände, was den Geist, die körperliche Betätigung und alle Aktivitäten betrifft, Verzagen, Schwäche aller Organe, Willensschwäche, Trägheit, Unsicherheit, Angst, Zurückhaltung, Gleichgültigkeit, schlechte Verdauung, Kälteunempfindlichkeit, ernährungsbedingte Störungen, schlechtes Gedächtnis, Neigung zu Übergewicht bedingt durch Ernährungsstörung, Erkältungsneigung, verzögerte Knochenbildung, Zahnungs- und Gehstörungen.

Der typische psorische Patient

- Er sucht immerzu Schutz und Hilfe bei Älteren. Das Psora-Kind hat immer Angst, von der Mutter und von zu Hause wegzugehen. Das Kind versteckt sich in der Öffentlichkeit. Aufgrund seiner Furchtsamkeit ist es zurückhaltend.
- Scham, Scheu, Zurückhaltung und Suche nach Anerkennung charakterisieren den Menschen als Kind und auch später im Erwachsenenalter.

- Er hat Angst verrückt zu werden. Bezeichnend für den Psoriker ist: Er fürchtet, dass man diese spezielle Angst bemerken könnte.
- Er hat eine ausgeprägte Tendenz zur Traurigkeit bis zur Melancholie, besonders in der Einsamkeit.
- Neigung zur Passivität, Ruhe
- Neigung zur Furcht bei Grausamkeiten
- Tendenz zur geistigen Verwirrung und zu Ausdrucksschwierigkeiten
- Er ist erschöpft und ermüdet von jeder Anstrengung.

Hauptmittel

- Calcium Carbonicum
- Psorinum

Leitaspekte des psorischen Miasmas

- die Farbe Blau
- Obstipation
- Rhythmusstörungen als Folge des Mangels an Energie, des »Weniger«, »Defekts«, »Versagens«, der Angst

Angriffsgebiete der Psora

Die Psora affiziert alle Gewebe, Knochen und Gelenke.

Lepra ist eine neue Form der Psora.

Unterdrückung, Folgen davon

Wenn man die Psora unterdrückt, kann sich daraus jede Krankheit entwickeln, die zur Psora gehört.

Merke

Asthma ist immer eine Folge der unterdrückten Psora.

Charakteristische Zeichen und Symptome des Miasmas

Allgemeines

- Ansteckung, empfindlich bei Infektionsgefahr
- Einflüsse, äußere, empfindlich gegen (Wetterwechsel, Temperatur)
- empfindlich, besonders auf Unterdrückungsmaßnahmen
- Frösteln, häufiges {Mangel an Lebenswärme}
- Juckreiz, extremer, mit/ohne Ausschlag, Patient verzweifelt daran

Modalitäten

- < Frösteln: Bewegung und Kälte
- > Frösteln: Ruhe und Wärme {bei Hautsymptomen umgekehrt}
- > Juckreiz: Ausleitungsprozesse (Diarrhö, Harnabgang, Schweiß, Schnupfen, Sekretabsonderungen)

Gemüt

- Angst mit Beklemmung, morgens
- Angst und Furcht (ganz stark ausgeprägt)
- Angst, Alleinsein und Dunkelheit
- Angst, übertriebene, fürchtet Ereignisse im Vorfeld (Calc.)
- Fassung, verliert sie schnell
- Freude, überempfindlich gegen (irritiert ihn)
- Furcht vor dem Tod
- Hoffnungslosigkeit
- klagend, ständig
- krank unheilbar, denkt, er sei
- kritisierend, oft
- murrend, ständig

- Nachrichten, schlechte, überempfindlich gegen
- pessimistisch, bejammert sich trotz Genesung (Psor.), (Tub. ist da ganz anders)
- Stimmungswechsel, plötzlicher, Fröhlichkeit - Traurigkeit/schlechte Laune (Puls.)
- unzufrieden, immer
- Veränderungen, bemerkt jede kleine
- Vorahnungen, ängstliche
- Wut, zittert vor
- zornig, schnell

Modalitäten

<Pessimismus: bei Neumond und vor den Menses

<Schwermut: morgens

> Weinen beruhigt, fühlt sich besser in Bezug auf die Angst

Begleitsymptome

- Ängstlichkeit
- arbeitsscheu
- Beklemmung
- Blutandrang (Plethora)
- Denken, Abneigung gegen
- Depressionen
- Depressionen mit Selbstmordneigung
- Einbildungen aller Art, meist vorübergehend und flüchtig
- Erbrechen
- ernst, immer, versteht keinen Spaß
- erschöpft, leicht, durch geistige Anstrengung (Tub.)
- erschöpft, leicht, von psychischen Eindrücken
- faul

- Frösteln
- Furcht
- Gedanken, Schwinden der, beim Lesen oder Schreiben
- Gedankenleere, völlige, zeitweise
- geistesabwesend
- geräusch- und lärmempfindlich
- Herzklopfen, starkes
- Hitzewallungen
- Jammern vor anderen, will dem Partner ein schlechtes Gewissen machen
- Kälte
- Kälteschauer
- Konvulsionen
- Kopfschmerzen
- Kopfschmerzen, bei geistiger Anstrengung, z.B. Lesen, Lernen
- kraftlos, plötzlich
- lustlos
- mürrisch
- Nervenschwäche
- niedergeschlagen
- Ohnmachtsanfälle
- Pulsieren in verschiedenen Körperteilen
- reizbar
- Ruhelosigkeit, anfallsweise, aber nicht stark ausgeprägt
- ruhig, in der Krankheit bleiben sie lieber allein
- Schütteln
- Schwäche, große
- Schwermut
- Suizidgefahr
- Übelkeit
- Unruhe
- Vorstellungen, aufregende
- Zerstreuung, leichte
- Zittern

Merke

Bei allen Miasmen werden geistige oder seelische Störungen durch ein äußeres Auftreten von Krankheiten sofort erleichtert.

Schwindel bei/beim:

- Aufstehen, vom Sitzen oder Liegen
- Bewegung
- Fahren
- Gehen oder Laufen
- Lesen oder Schreiben
- Nach-oben-Sehen, schnelles
- Schifffahrt (Seekrankheit)
- Schließen der Augen
- Umdrehen im Bett

Empfindungen beim Schwindel

- Fallen, Gefühl von
- Geist, Verwirrung des, mit Flecken oder Sternen vor den Augen
- Schiff, Gefühl wie auf einem
- Schleier vor den Augen, Gefühl eines
- Sinnestäuschungen, Dinge erscheinen zu groß oder zu klein

Als ob, bei Schwindel

- der Kopf größer als der Körper sei
- man sich im Kreise drehen würde
- man schwimmen würde
- man schwebt

Begleitsymptome bei Schwindel

- Aufstoßen
- Beine, Schwäche der
- betrunken, wie
- Blutandrang zum Kopf mit vorübergehender Blindheit (Amaurose)
- Erbrechen von Schleim
- Herzklopfen
- Kopf, Schwere des

- Kopfschmerzen
- Übelkeit
- Verstopfungen mit Hitzewallungen
- Verwirrtheit

Modalität

> Schweiß: Schwindel

Merke

Schwindel ist meistens psorisch.

Kopfschmerzen

- Kopfschmerzen, anfallsweise
- Kopfschmerzen, heftig
- Kopfschmerzen, qualvoll
- Scheitelkopfschmerz, selten (eher Syk.)
- Schläfenkopfschmerz, häufig
- Stirnkopfschmerz, meistens

Modalitäten

> nach Sonnenuntergang, Ruhe, Stille, Schlaf, Wärme, Liegen
> heiße Anwendungen (Kälte: Syph.)

Begleitsymptome Kopfschmerz

- Gallenkoliken
- Übelkeit
- Erbrechen

Merke

Schmerzen kommen und gehen mit der Sonne.

Äußerer Kopf

- hat gerne den Kopf bedeckt

Kopfhaut und Haare

- Absonderungen, kaum
- Ausschläge, trocken, ekzematös, schmerzhaft, stark juckend

- Ausschläge, trocken, krustig (klein), (feuchte, dicke eher Syph.; Herpes - Syk.)
- Ausschläge, wenn doch feuchte, dann wenig Absonderung
- Brennen und Schmerz nach Kratzen, das Pruritus bessert
- Eruptionen, papulöse, kleine
- Haar, hält nicht
- Haar, leblos
- Haar, trocken und glanzlos
- Haar, ungekämmt, wie
- Haar, weiß, stellenweise
- Haarausfall nach akuten Krankheiten (Fieber)
- Haarausfall, nach Entbindung
- Haarausfall, allgemein
- Haare, brechen schnell, spalten
- Haare, graue, sehr früh
- Hitze des Kopfes (auch Tub.)
- Kämmen nur möglich, wenn das Haar nass ist
- Kopfhaut, stark juckend
- Kopfhaut, wirkt unsauber
- Pickel, die sehr empfindlich sind (Pusteln, Eiterpickel: Tub.)
- Pickel, entzündete
- Schuppen, trockene, kleieartige

Modalitäten

Jucken:

< Bettwärme, abends oder nachts

> Kratzen, es folgt aber Brennen und Schmerz nach dem Kratzen

Augen und Sehen

- Buchstaben fließen beim Lesen zusammen (Ruta, Nat.-m.)
- Canthi, starkes, anhaltendes Jucken

- Entzündung des Auges mit starkem Jucken und Brennen
- feurige Zickzack-Erscheinungen
- Flecken
- Gesichtsfeld, flackerndes oder verwischtes
- Jucken und Brennen der Augen
- Lichtempfindlichkeit, lichtscheu
- Lider, Bedürfnis sie zu reiben
- Neuralgien, morgens früh oder 13.00 Uhr
- reiben, Augen, heftiges Verlangen, sie zu
- Sehstörungen
- Trockenheit, starke, der Augen

Modalitäten

> Neuralgie: Hitze

Merke

Juckreiz nicht besser durch Reiben

Ohren und Gehör

- Aussehen der Ohren unsauber, durch Waschen nicht sauber
- Gehörgang trocken, schorfig, schuppig, schmutzig
- Gehörgang, trockene, kleieartige Schuppen im (Lyc., Petr., Psor.)
- Geräusche und Lärm, Überempfindlichkeit gegen
- Ohrenschmalz, entweder stark vermehrt oder vermindert

Nase und Geruchssinn

- Absonderungen, dünn, wässrig und scharf
- Akne vulgaris, an der Nase
- Erkältungen, Nase, beginnen mit Niesen, Rötung, Hitze

- Erkältungen, Nase, mit großer Empfindlichkeit gegen Berührung
- erwacht vom Geruch kochender Speisen, von Blumenduft, Parfüm, Farben, Pflanzen
- Essenserüche machen Übelkeit und Erbrechen, dadurch Widerwillen gegen Essen
- Furunkel, schmerzhaft, an der Nase
- Pickel an der Nasenscheidewand. Diese ist sehr schmerzhaft und empfindlich.
- selten Geruchsverlust (eher Syk., Syph.}, außer wenn hervorgerufen durch Antibiotika

Merke

Ein rein psorischer Heuschnupfen ist leicht zu behandeln, der tuberkulinische am schwersten.

Begleitsymptome zu Nase und Geruchssinn

Durch Gerüche:

- Appetitverlust
- Kopfschmerzen
- Ohnmacht
- Schwindel
- Unwohlsein, Magen

Gesicht

- Akne vulgaris
- Erysipel (Syk.)
- Lippen, geschwollen, brennend
- Lippen, rot
- Lippen, trocken, ausgedörrt
- Lippenrand, ödematös
- Gesicht, rot, heiß, glänzend mit Fieber
- Gesicht, Rötung, plötzlich (klimak-

- terische Hitzewallung)
- Gesicht, trocken, pickelig, sieht unrein aus

Mundhöhle

- Geschmack, Brot schmeckt bitter
- Geschmack, Wasser hat einen unnatürlichen Geschmack
- Geschmacksveränderungen
- Mundfäule bei Kindern (nicht rein psorisch)
- Stomatitis bei Kindern (nicht rein psorisch)
- verbrannt, Gefühl im Mund, wie

Kehlkopf und Luftröhre

Hier greift die Psora nicht (Syk., Tub.).

Thorax

Hier greift die Psora nicht (Tub.).

Lunge und Bronchien

- Husten, trocken, quälend
- Auswurf, spärlich, geschmacklos, manchmal schleimig

Herz

- Angst oder Furcht bei Herzbeschwerden, glaubt herzkrank zu sein und sterben zu müssen
- Gefühl wie weh und wund
- heftiges Hämmern, oft begleitet mit Angst und Traurigkeit
- Herzschmerzen, scharf
- Herzbeschwerden, durch:
- Angst

- Enttäuschung
- Essen und Trinken
- Röhmheldsyndrom
- übergroße Freude (Coffea)
- Verlust von Freunden (Verlust ängste)
- Herzklopfen
- beim Hinlegen
- während der Defäkation
- während des Essens
- Herzrhythmusstörungen
- Herzschmerzen,
- durchdringend
- schneidend
- stechend (auch Syk.)
- Ödeme, durch Herzschwäche (Anasarka, Herzwassersucht)
- Schwächegefühl am Herzen
- Schweregefühl
- Wechsel zwischen psychischen und Herzsymptomen

Modalitäten Herz

- <abends, direkt nach dem Essen
- <morgens
- <Bewegung
- <Lachen
- <Husten
- <andere Erschütterungen
- <beim Einschlafen
- <Liegen auf dem Rücken
- <nach/durch Essen oder Trinken
- >Luftaufstoßen
- >Ruhe

Merke

- Herzsymptome sind psorisch oder sykotisch.
- Psorische Herzsymptome sind Zeichen des 2. Stadiums der Sykose.

- Der Psorakranke merkt sofort, wenn der Herzrhythmus unregelmäßig ist und achtet darauf.
- Die Psora macht Herbeschwerden als Folge von Magenstörungen, Flatulenzen, Maldigestion.
- Puls im Fieber voll und hüpfend

Magen

- Abneigung gegen gekochte Speisen
- Aufblähung und Volle, nach dem Essen
- Blähbauch mit Flatulenz, starke, nach dem Essen
- Entkräftung, große, nach dem Essen, macht schläfrig
- Erschöpfung, nagende, vor dem Essen (Sulph.) (Unterzuckerung)
- Fett, fette Speisen, Pasteten, isst sie gerne
- Hunger mit Gefühl von Schwäche
- Hunger, krankhafter/unnatürlicher, 1-2 Std. vor der Essenszeit
- Hunger, wenn der Magen voll ist
- Magenschmerzen
- Magenschmerzen, schneidend, nagend, kolikartig (Syk.)
- schläfrig, nach dem Essen
- Schweißausbruch, starker, durch Essen
- Verlangen, starkes nach
 - heißem und warmem Essen
 - Gebratenem
 - Saurem
 - starken Gewürzen (»Pfefferfresser«)
 - Stimulantien
 - Zucker und Süßigkeiten
- Vorlieben ändern sich, »Das, was ich sonst gerne esse, schmeckt mir nicht mehr.«

Modalitäten Magen

- > Essen: initial
- > heiße Getränke
- > heiße Anwendungen
- > Aufstoßen von Luft
- > leichte Bewegung

Empfindungen

- Angst in der Magengrube
- Benommenheit, Schläfrigkeit, Schwere, nach dem Essen
- Diarrhö, Gefühl wie
- Erbrechen, Gefühl wie
- Gefühl von Kälte oder Hitze, Volle oder Schwere, Enge oder Leere
- Herzklopfen
- Husten
- Klopfen oder Pochen, Gefühl wie
- Klotz im Magen, Gefühl wie
- Kopfschmerzen nach dem Essen, mit Blähungen
- Pulsieren, Gefühl wie
- Schlagen, Gefühl wie
- Schmerzen in verschiedenen Körperteilen
- Schweißausbrüche nach dem Essen
- Stein im Magen, Gefühl wie
- Übelkeit
- Zusammenschnürung, Bedrückung

Abdomen

- Aufblähung
- Aufstoßen, saures
- Ausdehnung
- Bauchkrämpfe, von kaltem Wasser, Milch, Kartoffeln, Bohnen und nach Diätfehlern
- Bauchschmerzen, scharf und schießend (lanzinierend, durch bohrend)

- Brennen in der Speiseröhre
- Darmträgheit, sehr stark
- Durchfall, als ob er einsetzen würde, besonders morgens
- Gefühl von Einschnürung oder Band/Seil um den Bauch
- Gefühl, leeres, schwaches, im Bauch
- Hernien (Psor. oder Tub.)
- Meteorismus und Flatulenz
- Rumpeln und Gurgeln im Bauch, sobald man etwas isst oder trinkt
- Störungen, funktionelle
- Volle

Modalitäten

< Bewegung, Stehen, Sorgen, Kummer

> Wärme (bei Schmerz), Ruhe, Liegen, Stille

Merke

Keine Besserung der Kolik durch Zusammenkrümmen (Syk. muss sich hinlegen)

Intestinaltrakt

Psorische Diarrhö durch:

- Entblößung, geringste
- Ereignisse, ungewöhnliche
- Erkältung
- Geruch, stinkender, bei Kälte
- Kummer
- Nachrichten, schlechte
- Prüfungen, plötzliche
- Schreck
- Überfressen
- Unerwartetes

Modalitäten

- <kaltes Essen oder Trinken
- <Kälte, allgemein
- <Bewegung

- >Wärme, warme Speisen/Getränke
- >Ruhe, Liegen

Obstipation

- kein Stuhldrang
- keine Darmtätigkeit
- Verstopfung, hartnäckig, andauernd, tagelang trotz Stuhldrang

Begleitsymptome

- Appetitverlust
- Arbeitsunlust
- Benommenheit
- Foetor ex ore
- Kopfschmerzen
- Schläfrigkeit
- schmierig belegte Zunge
- Schweregefühl
- Übelkeit

Stuhl

- Bällchen, runde, wie Schafskot, wie verbrannt
- schwierige Entleerung
- sitzt lange (braucht Zeit; Zeitung)
- trocken, wenig, hart
- wässrig, unverdaut,
- wechselnde Farbe, meist morgens

Harnorgane

- Harnverhalten, wenn der Körper kalt wird, bei Kindern und Alten
- Harnabgang, unwillkürlicher, bei Niesen, Husten oder Lachen

- Zystitis, wenig Schmerzen beim Urinieren (Syk. unerträglich)

Merke

Blut im Urin kann bei allen Miasmen vorkommen, je nach gesundheitlicher Situation!

Prostata

Psora greift hier nicht.

Sexualorgane**Frauen**

- Menses
- zu spät
- spärlich
- zu kurz
- intermittierend, bis 24 Stunden
- milder Fluss
- Menstrualblut
- übelriechend
- kleine Klumpen, eventuell kleine Koagel
- Dysmenorrhoe
- in der Pubertät ohne extreme Schmerzen oder kolikartig
- im Klimakterium ohne extreme Schmerzen oder kolikartig
- Fluor albus oder genitalis
- spärlich, nicht erschöpfend
- kann jede Farbe haben, meist weißlich
- eiweißhaltig, geruchlos und mild

Schwangerschaft

Verlangen nach Buttermilch, sauren Sachen, Gurken, Kohl und unverdaulichen Dingen, die sonst nicht verlangt werden.

Extremitäten

- neuralgische Schmerzen

Modalitäten

< Bewegung

> Ruhe, Wärme

Empfindungen Extremitäten

- Brennen Handflächen/Fußsohlen
- Empfindlichkeit auf Kälte, gerötet, geschwollen
- Füße, trocken und heiß
- Hände und Füße, meist trocken und rau, Frostbeulen (Psor., Syph., Tub.)
- Kälte einzelner Körperteile wie Hände, Füße, Ohren und Nase
- Krämpfe der Beine, der Waden, Füße, Zehen oder im Fußspann (Rist)
- Parästhesien

Modalitäten

< Parästhesien: Hinlegen, nach Schlaf, Druck, Beinekreuzen

> Digitus mortuus (Ischämie eines oder mehrerer Finger): Juckreiz

> Krämpfe: Ruhe

Haut

- Ekzeme mit papulösem Ausschlag
- Furunkel, kleine, schmerzhafte, empfindliche, nicht eiternd (reichlich eiternd: Tub.)
- Hautausschläge bestehen häufig aus kleinen Knötchen und Papeln.
- Hautausschläge, stark juckend
- Narben
- Schuppen breiten sich über das ganze betroffene Körperteil aus.

- Schuppen und Krusten sind dünn, leicht, fein und klein.
- Schweiß ist gering oder fehlend (wie bei Tub.), übel riechend, aashaft
- Schweiß zersetzt Strümpfe und Schuhwerk
- trocken, rau, schmutzig, ungesund
- Verletzungen
- Verletzungen heilen schnell, fast ohne Eiter und Narbenbildung

Modalitäten

< Wasser

Merke

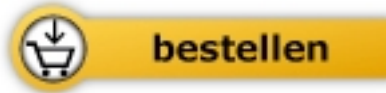
- Das Auftreten von Furunkeln ist ein gutes Zeichen nach der Gabe eines antipsorischen Mittels.
- Hautjucken ist oft psorisch.
- Psoriasis und Pocken haben eine sykotische und psorische Grundlage.



Gertrud Klemt

[Miasmantik nach Hahnemann](#)

96 Seiten, kart.
erschienen 2006



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise
www.narayana-verlag.de